

Zu wenig Firmen für Breitbandausbau

Von Uwe Reißenweber

Der Bund schießt eine dreiviertel Milliarde Euro in den Nordosten. Doch können die auch alle rechtzeitig ausgegeben werden?

SCHWERIN. Bei der Vergabe von Bundes-Fördermitteln für den Breitbandausbau hat MV richtig abgesahnt: Von den über zwei Milliarden Euro fließen allein 709 Millionen in den Nordosten. Das sagte Energieminister Christian Pegel am Dienstag in Schwerin. Doch nun scheint es fraglich, ob das viele schöne Geld auch ausgegeben werden kann. In Meck-

lenburg-Vorpommern jedenfalls gibt es offenbar nicht genügend Firmen, die die flächendeckenden Aufträge übernehmen können. Deshalb befindet er sich gerade auch auf Tingeltour durch andere Bundesländer, um Unternehmen von dort zu gewinnen, so der Ressortchef. Denn diese Firmen hätten sich schon mal auf viele Aufträge in ihrer Heimatregion eingestellt, müssten jetzt aber bilanzieren, dass dort weit weniger Fördermittel zur Verfügung stehen. „Ich war bei zwei Bundesverbänden der Branche. Beim ersten Mal haben sie noch geschmunzelt. Beim zweiten

Mal zeigten sie sich schon interessierter.“ Als zweites Standbein setzt der Minister auf die hiesigen Stadtwerke. Die hätten das Know-how und die Technik für die Aufgabe. Ob dann tatsächlich alle Aufträge vergeben werden können, ließ der Minister offen: „Ich bin optimistisch, aber garantieren kann ich nichts.“ Denn es handelt sich schon um reine Mammutaufgabe: Bis 2019 sollen 79 Prozent statt der jetzt knapp über 50 Prozent der Haushalte über schnelles Internet ab 50 Megabit pro Sekunde verfügen.

Der Landtag hatte in der letzten Sitzung vor der Wahl

noch schnell den Weg für die Millionen-Investitionen in schnellere Internet-Verbindungen auch auf dem Lande frei gemacht, indem er einen Nachtragshaushalt beschloss. Damit ist es der künftigen Landesregierung möglich, einen dreistelligen Millionenbetrag aus der Rücklage des Landes für den Ausbau in MV einzusetzen. Das Geld sichert die erforderlichen Investitionsanteile von Land und Kommunen für das Programm des Bundes, der 70 Prozent der Kosten übernimmt.

Kontakt zum Autor

u.reissenweber@nordkurier.de